

Ansprechpartnerinnen:

Prof. N.N.

Leiter/in der Studienrichtung

Laura Peters M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

T: +49 221 8275-3233

E: laura.peters@th-koeln.de

Dr. Nicole Reifarth

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

T: +49 221-8275-5219

E: nicole.reifarth@th-koeln.de

Felicitas Weiße Dipl.-Ing.

T: +49 221 8275-3350

E: felicitas.weisse@th-koeln.de

Kontakt:

Sekretariat

T: +49 221 8275-3454

F: +49 221 8275-3485

E: cics-kontakt@f02.th-koeln.de

Raum 116

Hausanschrift:

Campus Südstadt

Ubierring 40

50678 Köln

Anfahrt:

Straßenbahnlinien: 15

oder 16 bis Haltestelle

Ubierring

Buslinien: 106, 132 und

133 bis Chlodwigplatz



Kurzprofil:

Studienrichtung und Forschung:
**Konservierung und
Restaurierung von Textilien und
Archäologischen Fasern**



www.cics.th-koeln.de

CICS

Cologne Institute of
Conservation Sciences

**Technology
Arts Sciences
TH Köln**

CICS

Cologne Institute of
Conservation Sciences

**Technology
Arts Sciences
TH Köln**



Materialkombination aus Textil, Metall, Papier und Knochen.
© A. Stauffer



Schäden an Glasperlen in starker Vergrößerung unter dem digitalen Auflichtmikroskop. © L. Peters

Die Studienrichtung Konservierung und Restaurierung von Textilien und Archäologischen Fasern

wurde 1993 gegründet. Seit 2007 wird in dieser Studienrichtung ein sechssemestriger Studiengang angeboten, der mit dem Bachelor of Arts endet. Nach vier weiteren Semestern kann ein Master of Arts erworben werden.

Aufgabe der Textilrestaurierung ist es, historische Textilien vor dem weiteren und endgültigen Zerfall zu bewahren, um die mit ihnen verbundenen Inhalte der Nachwelt zu erhalten. Zu den historischen Textilien zählen neben klassischen Objekten, wie Kostümen, Ausstattungsgegenständen und Fahnen auch archäologische Funde, ethnographische Objekte, Paramente, Accessoires, Theater- und Filmrequisiten sowie Objekte der zeitgenössischen Kunst. Häufig bestehen die Objekte nicht nur aus textilem Material, sondern sind kombiniert mit anderen Werkstoffen wie Metall, Glas, Leder, Stroh, Papier, Fischbein, Federn etc. Dies erfordert von Textilrestaurator*innen umfassende Kenntnisse über Materialeigenschaften und Verarbeitungstechniken.

Ziel des Studiums ist die Vermittlung fundierter Fachkenntnisse wissenschaftlicher Methoden und kulturgeschichtlicher Zusammenhänge, die Textilrestaurator*innen zu verantwortungsvollem Handeln befähigen.

Studieninhalte

Die Lehrinhalte umfassen Vorlesungen und praktische Seminare in Textilchemie, Fasertechnologie und Faserkunde, analytischen Methoden (bei der Erfassung und Dokumentation textiler Objekte und archäologischer Fasern), Mikrobiologie, Ethik, Kulturgeschichte der Textilien sowie Methoden der Konservierung und Restaurierung von archäologischen Funden, Kostümen und deren Zubehör, von Ausstattungsobjekten aus höfischem und bürgerlichen Milieu (Tapisserien, Wandbespannungen, Gebrauchstextilien), Objekten der Volks- und Völkerkunde sowie Objekten aus synthetischen Fasern. Exkursionen vertiefen die theoretisch erarbeiteten Themen und intensivieren den Kontakt zu anderen Institutionen.

Während das Bachelorstudium in den Studienrichtungen spezialisiert ist, wird das Masterstudium forschungs- und anwendungsbezogen übergreifend unterrichtet.

Forschung

Lehre und Forschung der Studienrichtung sind eng verbunden mit den Aktivitäten des Zentrums zur Erforschung antiker und mittelalterlicher Textilien, das sich vor allem mit dem textil- und kulturgeschichtlichen Umfeld, mit Fragen der Werkstattbedingungen und des Mustertransfers historischer Textilien befasst. Forschungsschwerpunkte sind historische Technologien, Analyse von Fasern und Goldfäden, Quellenkunde zu Textilien, deren Handel sowie deren Darstellung in anderen künstlerischen Bereichen, Ikonographie von Textilmustern, Textilien als Medium der nonverbalen Kommunikation.

Den zweiten Schwerpunkt bilden Forschungen zu neuzeitlichen Materialien und neuen Konservierungsmethoden. Immer stärker rücken die seit Ende des 19. Jahrhunderts verwendeten synthetischen Materialien in den Fokus der Textilkonservierung. Ihr Alterungsverhalten ist noch weitgehend unbekannt, die immer häufiger auftretenden Schadensbilder stellen die Textilkonservatorin/den Textilkonservator vor große Probleme.

Ausgewählte Forschungsprojekte:

Textilien in mittelalterlichen Frauenstiften und Frauenklöstern

Die Erfassung von Textilbeständen aus den ehemaligen Frauenstiften Gandersheim und Essen werfen neues Licht auf Besitz, Nutzung und Umnutzung von Textilien, primär von Seiden in mittelalterlichen Frauenkommunitäten. Seit 2013 werden in diesem Kontext auch die umfangreichen Reliquienfunde aus dem ehemaligen Zisterzienserinnenkloster in Roermond und aus St. Ursula in Köln untersucht. Die systematische Dokumentation dieser Objekte soll Aufschluss geben über Bedeutung und Verehrung dieser besonderen Artefakte und über die besonderen Umstände ihrer Produktion am Ende des Mittelalters.

Datenbank außereuropäischer Fasern

Immer häufiger sind Textilrestaurator*innen mit ethnographischen Objekten aus dem außereuropäischen Raum konfrontiert. Die dabei verwendeten textilen Fasern, ihre mikroskopische Erscheinung und ihre Eigenschaften sind bislang wenig bekannt. Eine systematisch angelegte Datenbank soll in Zukunft der besseren Identifizierbarkeit solcher Materialien dienen.

Reinigung von Silberkorrosion auf Textil mittels Atmosphärendruckplasma

Textile Artefakte sind sehr oft mit Silberfäden kombiniert. Die im Laufe der Alterung sich bildenden Silberkorrosionsbeläge stellen nicht nur ein ästhetisches, sondern auch ein konservatorisches Problem dar. Bisherige Reinigungsverfahren sind in der Regel problematisch sowohl für die Faser als auch für das Metall. Im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojektes wird die in der Industrie bereits erfolgreich eingesetzte Reinigung mittels Atmosphärendruckplasma als Alternative zu herkömmlichen Reinigungsverfahren in der Textilkonservierung getestet.